

Künstler darf auf sich möglichst wenig bei lebendem
ausdrücken, in besonderen, wenn er selbst den Krieg
als Frontsoldat erlebte u. durch die jeweilige Diktatur
seine Kriegserlebnisse als Stoff zum künstlerischen Vor-
wurf nicht bezwe. es ihn drängt, im Ringen um
die künstlerische Form sich dieser Stoffe zu bedienen. -

— Ich bin durch den Krieg wünschte ich dass Jhna
abzuwandeln die kurze Distanz bekommen Erfolg; so
kann ich auf den Gedanken, Eisenbahn zu machen,
für mich selbst allerdings, mehr fern gemacht mit dem
meiner großen Vorgänger H. Meier werden. Viel
Experimente, viel Studium erfordert es, um über die
Veränder der gewöhnlichen Manner hinaus zu einer
eigenen Ausgestaltung zu kommen u. ob mir dies
gelingen ist, ist nicht sicher. Die Dichtung bitte ich Sie
durch die Fotos, die Jhna zu geben werden, festzustellen,
Erlöse zu zeigen u. 2 farbige Arbeiten in Öl und
auf Jhna auf zur Herstellung überbringen lassen,
u. zwar Jhna fol. fein, die eine Bekannte u.
in Familie Barth (Bürgerhaus) ist. Der junge
Herr Barth, mir Ihre Werkadresse zu geben, bitte
es sich deshalb möglichst, und es beabsichtige, wie
sicher es nicht drängt auf neutrale Stimmen
über meine Arbeiten zu hören, trotzdem mich
meine engere Heimat misst, ja zum Teil ge-
rade zu misst, was mir aber als rasches Urteil
nicht gilt. - Willst du ermöglicht sich sogar mal eine
Ausstellung bei Jhna, die ist für mich aufgang
Ihre Meinung. Mit besten Gruß u. besten
dank in voraus als im Bekant-
the Maler J. W. Ernst.

Negativ
Bestand von
Herrn Lina Barth
20. März 1935
13. April, 2. Brief